

Arme Nationen werden den UN und Europa nicht in den ökonomischen Selbstmord folgen...

geschrieben von Chris Frey | 5. Februar 2026

Paul Driessen

...oder weiterhin zulassen, dass globale Eliten eine Politik betreiben, die ihre Bevölkerung verarmt und umbringt.

Präsident Trump bezeichnete sie als verschwenderisch und als Bedrohung für die Souveränität, die Freiheiten und den Wohlstand Amerikas und zog die Vereinigten Staaten aus 66 internationalen Organisationen [zurück](#) – darunter vor allem aus der UN-Klimarahmenkonvention, der Grundlage für Verträge und Maßnahmen zur „Klimakrise“.

Außerdem zog er die USA aus dem Pariser Klimaabkommen zurück, legte sein Veto gegen die Teilnahme der USA an der Klimakonferenz COP30 im Jahr 2025 ein und hob mehrere kostspielige Vorschriften auf, die auf Behauptungen zur „Klimakrise“ beruhten.

Dutzende Banken haben sich aus der Net Zero [Banking Alliance zurückgezogen](#). Auf dem diesjährigen [Weltwirtschaftsforum](#) in Davos in der Schweiz fanden Klimaschutz, erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung [wenig](#) Beachtung – zumindest bei den wohlhabenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Eliten, die das WEF bevölkern.

(Möglicherweise begibt sich das WEF jedoch lediglich in einen Stealth-Modus und nutzt sein Konzept der „[Finanzialisierung](#) der Natur“, um „Ökosysteme als Vermögenswerte zu behandeln“, sie zu dollarisieren – und damit die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die „internationale Gemeinschaft“ oder die UNO lokale, staatliche und nationale Entscheidungen in Entwicklungsfragen ersetzt.)

Bill Gates sagt nun, der Klimawandel sei keine Krise, und die Welt müsse sich darauf konzentrieren, das Leben, die Gesundheitsversorgung und den [Lebensstandard](#) der ärmsten Menschen der Welt zu verbessern, insbesondere indem sichergestellt werde, dass sie über reichlich vorhandene, zuverlässige und erschwingliche Energie verfügen – die nur Kohle, Öl, Erdgas und Kernkraft liefern können.

Entgegen diesen Trends begeht Westeuropa weiterhin wirtschaftlichen [Selbstmord](#) – oder genauer gesagt, **seine Eliten begehen wirtschaftlichen und tatsächlichen [Mord](#) an den Armen und der Arbeiterklasse.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Inzwischen nutzen China, Indien, Indonesien und andere ehemals arme und noch in der Entwicklung befindliche Länder zunehmend fossile Brennstoffe, um Millionen, ja sogar Milliarden Menschen aus Armut, Krankheit und Verzweiflung zu befreien. Afrikanische und andere Nationen sind bestrebt, diesem Beispiel zu folgen – und weisen westliche Klimakritiker zurecht.

Der Wintersturm Fern forderte Dutzende Todesopfer in den Vereinigten Staaten. Hunderttausende waren stunden- oder tagelang ohne Strom, hauptsächlich aufgrund von Eisbrüchen an Stromleitungen während stundenlangem gefrierenden Regen.

Aber jedes Jahr haben in den immer noch armen Ländern fast [750 Millionen Menschen](#) keinen Zugang zu Elektrizität – allein 600 Millionen davon in Subsahara-Afrika. Milliarden weitere Menschen haben nur minimalen, sporadischen Zugang. Sie leben mit permanenten oder wiederkehrenden Stromausfällen.

Nicht Dutzende, sondern Millionen von ihnen sterben jedes Jahr, hauptsächlich an den Folgen der [Luftverschmutzung](#) in Innenräumen, weil sie Holz, Holzkohle, Gras und Dung verbrennen müssen, da sie kein Erdgas, Propan oder Strom zum Kochen und Heizen haben. An den Folgen von Bakterien und Parasiten in ihrem [Wasser](#) und ihren Lebensmitteln, weil sie keinen Strom, keine Wasseraufbereitung und keine Kühlung haben. An den Folgen von Malaria und anderen [Krankheiten](#), weil ihre minderwertigen Kliniken und Krankenhäuser keinen Strom, kein sauberes Wasser, keine ausreichenden Impfstoffe und Antibiotika und nicht einmal Fliegengitter haben.

Kurz gesagt, weil ihnen Energie, gute Regierungsführung, dynamische Volkswirtschaften und Arbeitsplätze vorenthalten werden. Und weil sich die Welt auf die „Klimakrise“ und die „Befreiung der Welt von fossilen Brennstoffen“ fixiert, anstatt ihre Bedürfnisse zu erfüllen.

Ebenso abscheulich ist es, dass die traditionellen Nachrichtenmedien, die Wissenschaft und die „Verfechter der Menschenrechte“ diese Grundbedürfnisse weitgehend ignorieren – während sie unablässig die Vereinigten Staaten, Israel und die westliche Kultur kritisieren.

Globale [Finanzinstitutionen](#) sind nicht besser – darunter die [Weltbank](#) und verschiedene multilaterale Entwicklungsbanken, darunter die Asiatische Entwicklungsbank, die Interamerikanische Entwicklungsbank, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und sogar die Afrikanische Entwicklungsbank.

Sie erinnern mich an den Heiligen [Augustinus](#): Lasst uns die Entwicklung begrüßen und fördern – aber jetzt noch nicht, nicht zu viel und nicht mit fossilen Brennstoffen. Tatsächlich weigern sich die meisten von ihnen nach wie vor, mehr als Wind-, Solar- und andere „erneuerbare [Energieprojekte](#)“ zu finanzieren. Sie zwingen armen Familien [Kohlenstoff-Kolonialismus](#), Armut, Krankheit und Tod auf – mit selbstgerechter Moral

und vorgetäuschter Sorge um die menschlichen Opfer.

Im Jahr 2015 startete Präsident Obama seine Initiative „Power Africa“ und erklärte dem afrikanischen Publikum, dies sei ihre Chance, „die schmutzige Energie zu [überspringen](#) und sofort auf saubere Energie umzusteigen“.

Für kurze Zeit schien sich die Afrikanische Entwicklungsbank von dieser Meinung zu distanzieren und sprach sich zurückhaltend für die Stromerzeugung aus Kohle und Gas aus. „Afrika muss seinen Energiesektor mit den vorhandenen Ressourcen entwickeln“, [sagte](#) AfDB-Präsident Akinwumi Adesina 2017 – also mit erneuerbaren Energien und den riesigen Kohle-, Öl- und Gasvorkommen des Kontinents, die größtenteils ungenutzt bleiben oder exportiert werden.

Fossile Brennstoffe zu ignorieren ist untragbar, unerträglich und unmoralisch – ebenso wie die absurde Tatsache, dass der Pro-Kopf-Stromverbrauch in Afrika, mit Ausnahme von Südafrika, bei etwa 660 kWh pro Jahr liegt, verglichen mit durchschnittlich 6.000 kWh in Europa und 12.500 kWh in den USA.

Glücklicherweise [befreien](#) sich immer mehr afrikanische und andere Länder von den „progressiven“ Fesseln des Westens. Seit 2017 hat die AfDB jedoch die Finanzierung neuer Kohleprojekte [eingestellt](#) und die Öl- und Gasförderung eingeschränkt. Eine reichliche, zuverlässige und erschwingliche Grundlast-Stromversorgung für Afrika scheint erneut der Klimapolitik gewichen zu sein, obwohl die von Präsident Trump ausgelöste globale Trendwende dies möglicherweise wieder ändern könnte.

Inzwischen haben China, Indien und andere Länder jedoch erkannt, dass Kohle und Kohlenwasserstoffe eine unabdingbare Voraussetzung für Wohlstand, Beschäftigung, Gesundheit sowie politische und strategische Macht sind.

Wie der Energie- und Wissenschaftsforscher Vijay Jayarj kürzlich [feststellte*](#), befinden sich weltweit 460 Kohlekraftwerke im Bau, weitere 500 haben bereits eine Genehmigung oder werden diese bald erhalten, und 260 weitere neue Kohlekraftwerke könnten in Kürze angekündigt werden. Auch Öl und Gas gewinnen als Brennstoffe und Rohstoffe zunehmend an Bedeutung. Wind- und Solarenergie sind Ergänzungsenergiequellen, können aber Kohle, Kohlenwasserstoffe oder Kernenergie niemals ersetzen.

**Diesen Beitrag gibt es in deutscher Übersetzung [hier](#). A. d. Übers.*

Die überwiegende Mehrheit der Kohlekraftwerke befindet sich in China und Indien, wobei Indonesien und andere Nationen ebenfalls einen rasanten Aufstieg erleben – sie bauen zuverlässige Kraftwerke für erschwinglichen Strom, sichern ihre Versorgungswege und bohren und schürfen sich aus der Abhängigkeit von ausländischen Lieferungen heraus.

Sie folgen damit dem Weg, den Europa, die Vereinigten Staaten und andere

Nationen gegangen sind, um sich zu entwickeln und wohlhabend zu werden. Jede Investition in diese Art der Energieerzeugung schafft Industriezweige, Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und mehr Geld für zukünftige Investitionen. Freie Unternehmensfinanzierung, Erfindungen, Inspiration, Schweiß und Produktion – mit notwendigen, nicht erstickenden staatlichen Vorschriften – bleiben der schnellste und sicherste Weg nach vorne.

Einfach ausgedrückt: Die Welt braucht kein „Wunder des Wohlstands“. Sie muss die Anti-Wunder-Tragödie der anhaltenden Armut beseitigen. Es gibt einfach keinen Grund, warum Armut weiterbestehen sollte – oder warum Wohlstand nicht überall zu finden sein sollte.

Bücher, Schulungen und das Internet ermöglichen es jedem Politiker und Bürger, sich darüber zu informieren, welche Technologien verfügbar sind, was sie bereits erreicht haben und wie Gesundheit und Wohlstand **erreicht** werden können.

Diese Ressourcen zeugen auch von den Fehlschlägen in ganz Europa und anderen Ländern, die den Lebensstandard um 50 bis 100 Jahre zurückgeworfen haben – und ihre Bürger zu Energieentzug, Arbeitslosigkeit und Tod verurteilt haben, weil sie sich keine angemessene Heizung und Klimaanlage oder sogar nahrhafte Lebensmittel mehr leisten können –, aufgrund einer fehlgeleiteten Hingabe an Klima- und Erneuerbare-Energien-Ideologien.

Wir könnten dies als umgekehrten Midas-Effekt bezeichnen: Alles, was Klimapessimisten anfassen, verwandelt sich in Blei – was zu Bleivergiftungen, Entwicklungsverzögerungen, Lern- und Verhaltensproblemen, Gedächtnisstörungen, sogar Koma und Tod führt. Bei Menschen und Nationen.

Regierungen und Institutionen müssen das grundlegende Menschenrecht auf Zugang zu reichlich vorhandener, zuverlässiger und erschwinglicher Energie unterstützen, um einen modernen Lebensstandard zu gewährleisten. Nicht kostenlos, aber Zugang zu dieser Energie. Sie müssen die Finanzierung des WEF, der UNO, der Weltbank und anderer Institutionen **einstellen**, die Amerika oft verachten und nur solche Nicht-Gesundheits- und Lebensstandards unterstützen, wie sie Wind- und Solarenergie nun einmal bieten.

Paul Driessen is senior policy analyst for the Committee For A Constructive Tomorrow (www.CFACT.org) and author of books and articles on energy, climate change, economic development and human rights.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/02/01/poor-nations-wont-follow-europe-u-n-in-economic-suicide/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

